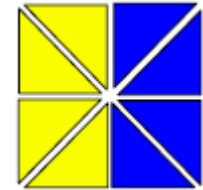


# Schönen guten Abend in den Altersheimen Baar!



es begrüßen Sie herzlich

Kurt Stadler, Gesamtleiter Altersheime Baar  
Peter Bornand, Geschäftsführer iamSokrates  
Thomas Braun, Forschungsleiter iamSokrates  
Martin Steinacher, Geschäftsleiter P-soft

Programm (1630 – 1800 Uhr)

- Begrüssung und Zielsetzung gemäss der Einladung
- Kurz-Einführung in die Methode
- Zeitliche und inhaltliche Entlastung von Führung und Q-Management
- Der Personalführungsprozess
- Direkte Umsetzung der Umfrage-resultate in Führungskarten
- Ab ca. 1800 Diskussion und gemeinsames Nachdenken die Herausforderungen in der Pflege

---

**Wir leisten einen Beitrag,  
damit Menschen besser zusammenarbeiten  
und Organisationen performen.**

iam Sokrates, Rüslikon

# Führungskarten für eine bessere Verständigung und Zielerreichung

engl.: DBC® Decision Base Center

Führen

Problemlösungskompetenz

Ressourcen-  
management

Personal-Potenzial

Krisenführung

Vertrauen

Verbesserung

Strategie

Orientierung

Taktik

Analyse

IKS Risikomanagement

SWOT

Profitabilität

Varianten

Investment

Engpass orientierte Führung

Kreativität

Optimieren

Kommunikation

Szenarien

Corporate  
Governance

Time to Market

Kartografierte Verantwortung

Intelligenz

Komplexität

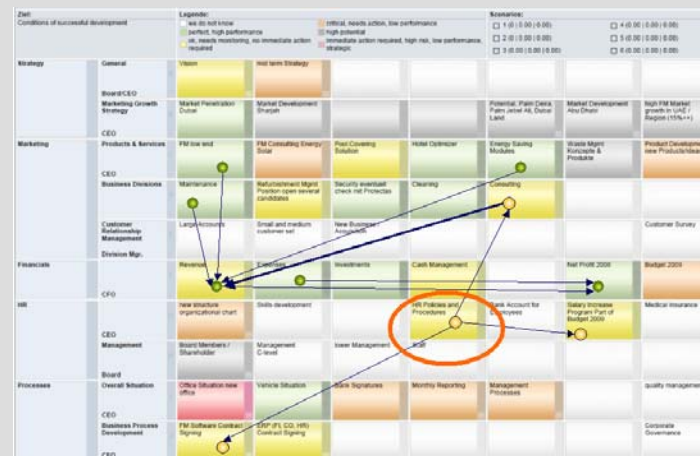
Enthaltung

Entscheidungs-  
sicherheit

Konflikt-  
management

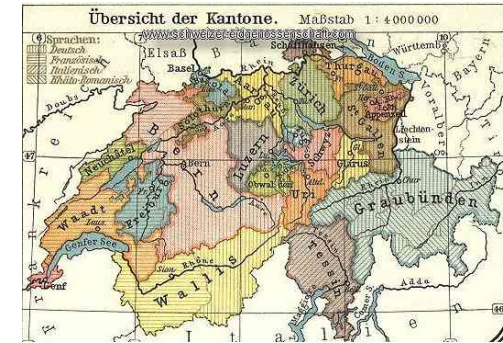
Intuition

Kontrolle



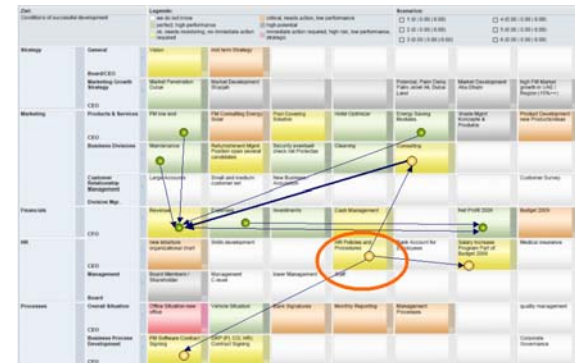
# Strategische Führungskarten für Verantwortungsträger

Die Landkarte ist ein seit Jahrtausenden bewährtes Orientierungs- und Führungsinstrument.



## Mit strategischen Führungskarten können Verantwortungsträger

- Abkürzungen erkennen, Zeit sparen, Lösungen realisieren,
- Entwicklungen präzise einschätzen, teilweise vorhersehen,
- überzeugend kommunizieren und souverän führen.



# Die Entwicklung der Landkarte

## .... zur Lösung des Orientierungsproblems

### Logische Kapazitäten des menschlichen Gehirns:

Zwischen 3 und 7\* Informationen kann das menschliche Gehirn ohne Hilfe verarbeiten. Unter Stress sinkt diese Fähigkeit bis auf null.

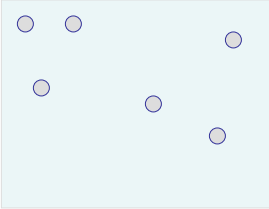
Geschäftsentscheidungen basieren meistens auf mehr als 100 Informationen. Landkarten und iam Führungskarten sichern die Orientierung und stärken die Intuition. Die Entscheidungsqualität wird verbessert, Risiken nehmen ab, Erfolgchancen steigen.

\* Garry Kasparov, Schachweltmeister

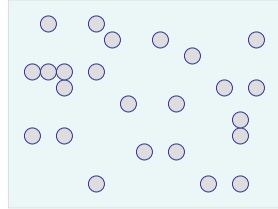


### Grundsätzliches Problem der Verständigung:

Weil jeder Mensch eine andere „Karte“ im Kopf hat, ist eine eindeutige Kommunikation komplexer Fragen ohne Visualisierung unvollständig und die Risikoquelle Nr. 1.



zuwenig Info  
→ Unsicherheit



zuviel Info  
→ Überlastung



Ordnen, Nichtwissen entdecken



Einschätzen, Zusammenhänge erkennen

iam Führungskarte



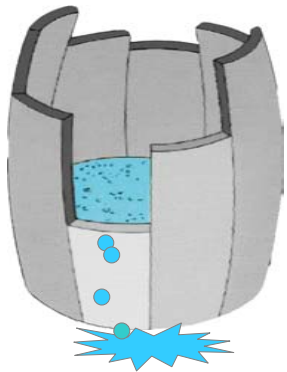
Hebel erkennen + Erfolgskontrolle

# Nutzen:

Sie sehen reale Dinge, die Sie sonst gar nicht wahrnehmen würden!

## Mehr sehen – besser entscheiden und verantworten

erstellt mit iam Webtool A



Wissen, wo es rinnt  
und wie man es  
heilen kann!



iam Führungskarten / engl. DBC® Decision Base Center

(Beispiel Facilitymgmt AG)

## ... BSC und Businessmanagement fertig gedacht

Eine iam Führungskarte integriert folgende Tools:

Zielsetzung, Zielerreichung, Erkennen von Störungen, Erkennen von Trends, Wissensmanagement, interne Kommunikation, Riskmanagement.

iam Führungskarten können vorhandene Daten (z.B. ERP, BSC, KPI's) abbilden.

**iam**  
Sokrates

Glärnischstrasse 16  
8803 Rüschlikon  
T 0041 44 724 2686  
www.metho.dik.net  
bhs@swissonline.ch

# iam Führungskarten erbringen mehr als 50% Zeitersparnis in der Führungskommunikation

## Pflegezentrum Bühl



# Ausschnitte aus verschiedenen Führungskarten:

Klare systemische Übersicht inkl. Wissensmanagement, basierend auf Webtool B

Pflegezentrum Führungskarte Managementprozesse

Leitung Management	Zusammenarbeit Aufsicht - Direktion	ausformulierte Ziele und Bedingungen, klare Instruktionen	transparente Kommunikation	Zusammenwirken aller Prozesse	ausreichend qualifiziertes Personal
Interne Kern- u. Support Prozesse	Pflege	Küche und Verpflegung	Hauswirtschaft	Hotellerie	Personal Potenzial
Externe Support-Prozesse	Externe Ärzte	Seelsorge	Fusspflege	Hörservices	Coiffeur
Finanz-Indikatoren	öffentliche Debitoren AHV, BVG, Steuern	Free Cashflow	Eiserne Reserven	Fluktuation und Krankenstand	Wartung & Infrastruktur

Pflegezentrum "Pflege"

Führung und Selbstführung in der Pflege	Ausformulierte Ziele in der Pflege	Kontinuität gegenüber Bewohnern	Zusammenarbeit mit Ärzten	Koordination mit der Hauswirtschaft	Koordinator mit der Küche
Pflegelast im Betrieb	Anzahl der Bewohner	Anteil dementer Bewohner	BESA Pflege-stufenverteilung		
BESA Struktur	Anzahl Pflegemitarbeiter pro Bewohner	Qualifikation der Pflegemitarbeitenden	Zusammenarbeit mit umliegenden Spitälern	Zusammenarbeit mit ortsnahen Ärzten	
Einkauf und Infrastruktur	Einkauf von Medizin und Hilfsmitteln	Infrastruktur des Hauses	Pflegeinfrastruktur der Zimmer	Anteil der Mehrbett Pflegezimmer	Angebot vor Trainingsgelände für die Physi



Pflegezentrum "Hauswirtschaft"

Führung und Selbstführung der Hauswirtschaft	Ausformulierte Ziele der Hauswirtschaft	Kontinuität gegenüber Bewohnern	Einfühlungsvermögen gegenüber Bewohnern	Ausreichend qualifiziertes Personal über 24 Std.	Ausreichendes Budget
Dienste der Hauswirtschaft	Unterstützung bei der Verpflegung	Reinigung der Zimmer und Gemeinschaftsräume	Wäsche der Bewohner und des Betriebes	Hinweise auf technische Störungen und Schwächen	Gespräch Bewohne
Hygiene-Last im Pflegezentrum	Anzahl der Bewohner	BESA Stufenverteilung	Anteil der dementer Bewohner	Anteil Bewohner mit schwieriger Herkunft	Anteil Bei die hohe Verschm mit sich bi
Zentrale Einflussfaktoren der Hauswirtschaft	Modernität und Struktur des Hauses	Modernität der Bewohnerzimmer	Modernität der Flure und Gemeinschaftsräume	Auswahl, bzw. BESA Stufe der Bewohner	Anzahl Bi pro Zimm

Küche Verpflegung

Führung und Selbstführung in der Verpflegung	Ausformulierte Ziele in der Verpflegung	Erfüllung der Erwartungen d. Bewohner	Ausreichendes Budget	Personal-Potenzial	Ausreichend qualifiziertes Personal
Qualität und Anblick der Mahlzeiten und Produkte	Frühstück	Mittagessen	Essen mit Angehörigen	Zvieri	Abendesser
Einkauf Entsorgung Weiterverwendung	Gemüse Vielfalt und Vielfalt und	Fleisch, Fisch, Geflügel, Vielfalt u. Qualitätsstufe	Fertigprodukte	Brot und Gebäck, ggf. Süßwaren	Entsorgung
Lagerung	Lagerumsatz	Lagerbestand in Fr.	Lagertechnik	Energie für die Kühlung	

iam Führungskarten visualisieren den realen Betrieb und führen zu gemeinsamen vernetzten Denken und Handeln

# Vom logisch-sequenziellen zum logisch-visuellen Kommunizieren

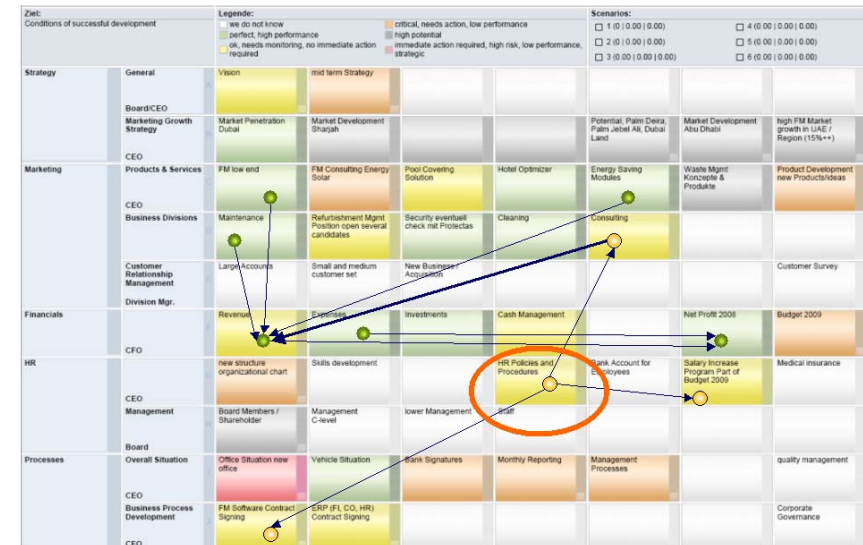
Traktandenlisten, Prosatexte, Präsentationen sind logisch-sequentiell. Gemeinsames Verständnis ist schwierig zu erreichen und zu überprüfen. Die Organisation nutzt das Struktur- und Personalpotenzial nur zu einem Teil.

**DBC®Führungskarten zeigen im Detail den SOLL und IST Zustand der Organisation.**

- Die Visualisierung macht die Organisation schlank und intelligent.
- Die Führung ist souverän.
- Der Zugang zu Wissen und Erfahrung mit einem Click.

## Traktandenliste

- Begrüssung
- Aktuelle Lageeinschätzung
- Jahresrechnung
- Budget
- Diskussion Projekt A
- Diskussion Projekt B
- Weiteres Vorgehen
- Varia



# Die richtige Lageeinschätzung ist match-entscheidend



## Zeitgewinn: Effektiver die Organisation sichten

- Zielsetzung der Organisation – in Übersicht und im Detail
- Aktuelle Zielerreichung der Organisation
- Aktueller Zustand der einzelnen wesentlichen Bedingungen
- Aktuelle Qualität der laufenden Prozesse
- Implizite ständige Aufforderung, Fehlendes zu ergänzen

## Problemlösung: Sicheres Erkennen des Wesentlichen

- (Verdeckte) Zusammenhängen
- Ressourcen und Engpässen
- Folgen der Strategie, Taktik und deren Massnahmen
- (potenziellen) Krisen und deren Einflüsse in der Organisation





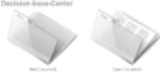
# Souveräne Führung ohne Druck: Maximale Motivation der Ressourcen



## Problemlösung „gemeinsames Verständnis“

- weitgehend über Bilder (schnell und eindeutig)
- einheitliche und kurze Begriffe
- direkter Zugang zur Detailinformation und Verknüpfungen
- Führung geht über Fragen (wer leistet welchen Beitrag zur Beseitigung des Engpasses?)
- Schuldzuweisungen fallen weg
- lösungsorientierte konstruktive Stimmung
- Fokus auf das Wesentliche



<b>Das iam</b>		Selbstverständnis	Geschichte und Definition	DBC, die Start-Methode im Methodenkanon	Individuelle und kollektive Intelligenz	Partner	Sokrates Online & Research Community (SORC)
<b>Strategische Führungskarten A</b>	CEO, COO, Verwaltungsrat	Gesprächs- und Verhandlungs-Landkarten	PR- und Kommunikations-Landkarten	Marketing-Führungskarten	Innovations- und Forschungs-Landkarten	Reputations- und Risk-Landkarten, Krisencockpits	Schule, Lernen, Lern-Landkarten
<b>Strategische Führungskarten B</b>	Industrie	CFO, FINMA, Finanzindustrie Kontrolling	Öffentliche Verwaltung Behördenarbeit	Politik Gesetzesentwicklung		Gastronomie Hotellerie Grossanlässe	Gesundheitswesen Prävention Leistungsfähigkeit
<b>Services</b>	Kurse DBC Sokrates	Methodenkanon-Seminare	Einzel- und Team-Coaching, Konfliktmgmt.	Projekt-Begleitungen	Evaluationen	Interne Kommunikation, kollektive Intelligenz	Supply Chain Intelligence
<b>Tools</b>		Excel Tools	DBC Strategische Führungskarten	DBC Business Intelligence	Strategische Führungskarten - getestet	Noch nicht gefundene Methoden	
<b>Forschung</b>	Methodenforschung	Ständige Schwerpunkte	Strategische Projekte	Arbeitsmittel		<b>iam Sokrates</b>	
<b>Zugang / Access</b>	Lizenzen, Preise		Zugang Webtool B Personal-Potenzial	Kontakt zum iam			

# Ausgewählte Einsätze „morphologischer Führungskarten“

- Swatch Group: Entwicklung der Swatchuhr / Innovation
- COOP Logistik: Warenverteilung
- Metro AG Düsseldorf: Ausbildung in Problemlösungskompetenz
- Oerlikon Bühler Contraves AG: Reparatur einer Maschinenserie
- VBS Flugwaffe: Fluglärm-Reduktion - Abstimmungsmarketing
- Amt für Umwelt und Gesundheit der Stadt Zürich: Org. Performance
- EKAS Arbeitssicherheit Kontrollresultate
- Huber + Suhner: Qualifikation von Lernenden
- Systag AG: Gesamtsteuerung und Risikomanagement
- Avireal
- Raiffeisen Gruppe: Frühwarnsystem
- Hochschule Rapperswil: Ausbildung in systematischer Innovation
- Holcim: Alternative Fuel-Risk- and Wastemanagement
- usw.